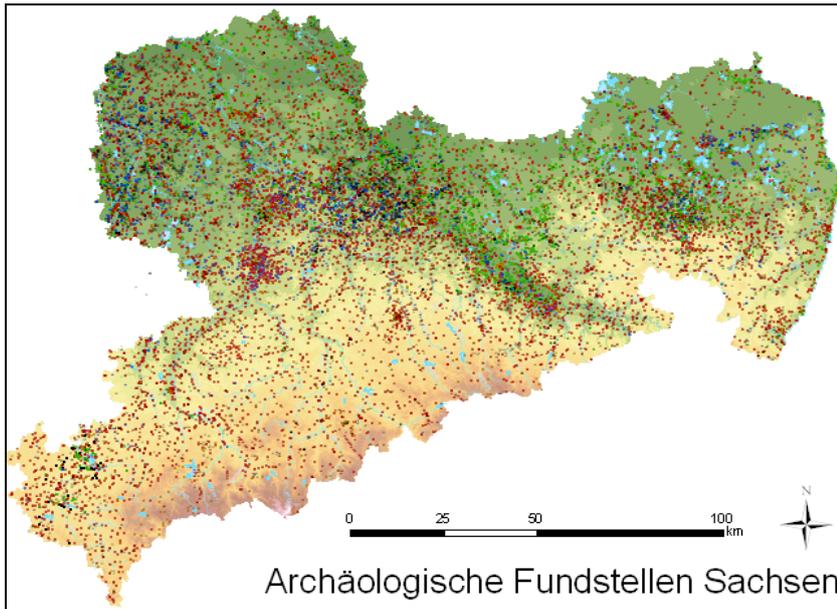


Denkmale und mehr - Archäologische Geodaten in Sachsen



Das Dokumentations- und Informationssystem Archäologie (**DIA**) dient der Erfassung und Speicherung sowie der Recherche und Ausgabe von archäologischen Informationen in Sachsen. Da diese Informationen einen starken geografischen Bezug haben, werden sie mit einem Geografischen Informationssystem (**GIS**) verwaltet, welches mit einer leistungsstarken Datenbank gekoppelt ist.

Die aktuelle Geodatenstruktur basiert auf einer langjährigen Erfahrung mit archäologischen **Geodaten**. Sie unterscheidet archäologische Untersuchungsflächen, archäologische Sites und Denkmalflächen.

Archäologische Untersuchungsflächen bezeichnen die Bereiche, in denen archäologische Untersuchungen stattgefunden haben, unabhängig vom Ergebnis und daher vorerst archäologisch neutral zu bewerten.

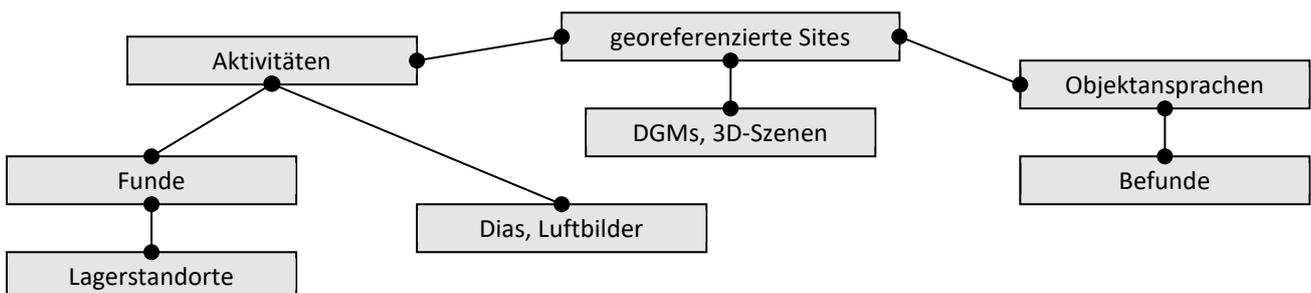
Archäologische Sites bezeichnen Bereiche, die archäologisches Wissen erbracht haben. Diese können archäologisch positiv oder negativ ausfallen:

- **Positivstellen** bezeichnen Bereiche, in denen Spuren menschlichen Lebens archäologisch festgestellt wurden, in nachgewiesener Ausdehnung, aber unabhängig vom gegenwärtigen Erhaltungszustand. Zu den Positivstellen gehören Fundstellen (nicht invasiv untersucht) und Grabungsstellen (invasiv untersucht).
- **Negativstellen** sind ausführlich archäologisch untersuchte Flächen ohne Spuren menschlichen Lebens.

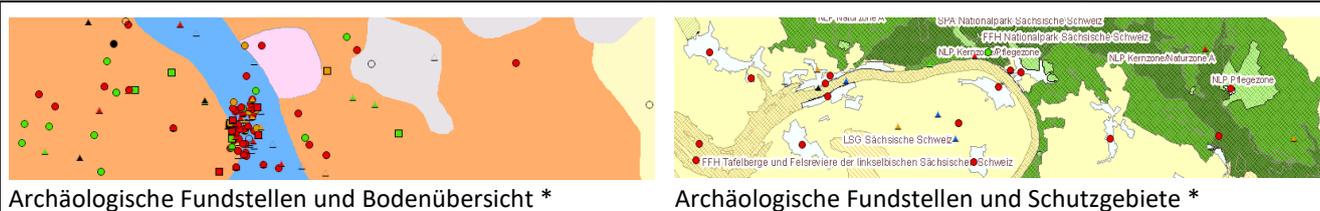
Archäologische Denkmalflächen bezeichnen die vermutete Ausdehnung von vor Ort erhaltenen archäologischen Sachzeugen. Sie repräsentieren den gesetzlichen Schutz bekannter Positivstellen.



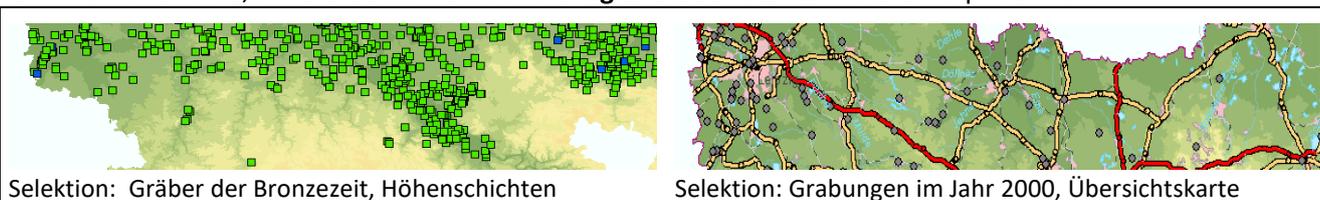
Neben den direkt geografisch bezogenen Daten gibt es eine umfangreiche Struktur weiterer Sachdaten, die mit den Sites eng verknüpft sind. Dazu gehören die Objektansprachen (Typ, Zeit, ...) und die Aktivitäten (Prospektionen, Grabungen, ...) ebenso wie Funde, Lagerstandorte, Dias, Luftbilder und 3D-Szenen:



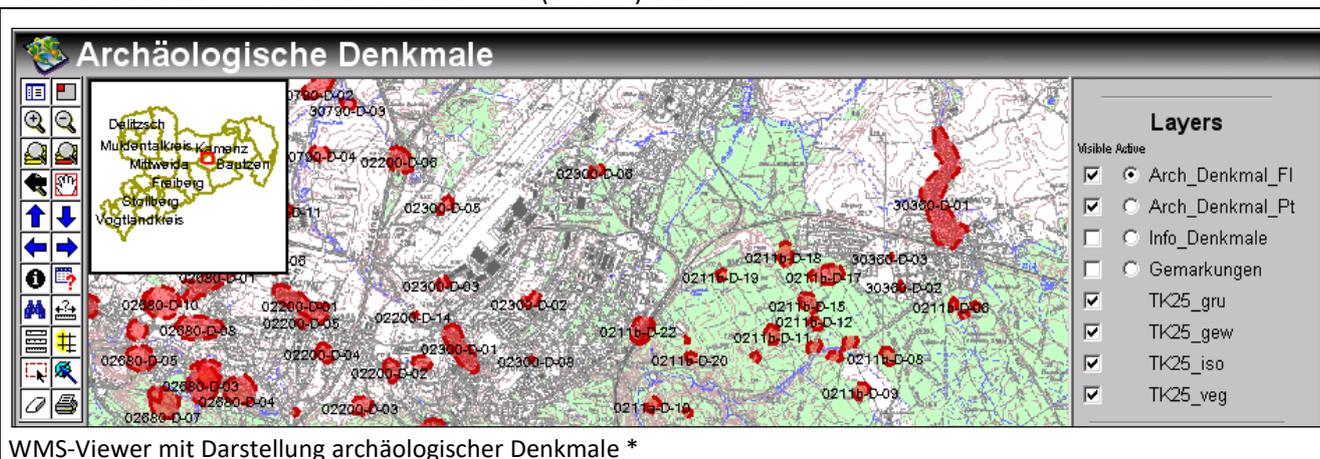
Als **Geobasis** kommen vor allem die Daten der Landesvermessung in Frage, meist die TK25 oder die Ortho-
luftbilder. Werden die Daten der TKs aus Performancegründen noch vor Ort gespeichert, so können die Or-
tholuftbilder und auch andere standardisierte Web-Map-Services direkt übers Internet eingebunden werden.



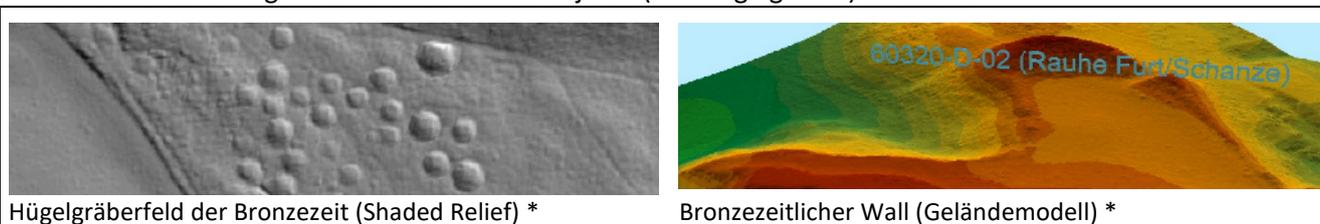
Die Kombination aus Geodaten und Sachdaten bildet eine ideale Grundlage für die verschiedensten **Recher-
chen**. So lassen sich problemlos thematische Karten erstellen, beispielsweise mit Fundstellen aus-gewählter
Epochen oder mit den Orten archäologischer Aktivitäten eines bestimmten Jahres. Ebenso findet man natür-
lich Informationen zu regionalen Fundstellen, beispielsweise innerhalb eines bestimmten Abstandes zu einer
geplanten Straße. So können u.a. für Flächennutzungspläne schnell Unterlagen erstellt werden, einerseits als
herkömmliche Karte, andererseits aber auch als **digitale Geodaten** zum Versand per E-Mail.



Innerhalb unseres Hauses stehen die Geodaten über das Intranet jedem Mitarbeiter zur Verfügung. Sie wer-
den als **Web-Map-Service (WMS)** zur Verfügung gestellt und können über einen WMS-Viewer dargestellt wer-
den. Die Web-Map-Services sind standardisiert (durch das Open Geospatial Consortium – OGC) und können
daher, entsprechende Sicherheitsvorkehrungen vorausgesetzt, für eine Veröffentlichung im Internet im Rah-
men der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) dienen.



Anhand von Geländemodellen können auch **dreidimensionale Darstellungen** erstellt werden. Mit hochauflö-
senden Airborne-LaserScans werden so z.B. oberirdisch sichtbar erhaltene archäologische Denkmale doku-
mentiert und dabei sogar bisher unbekannte Objekte (z.B. Hügelgräber) entdeckt.



* Für die in den Abbildungen gezeigten Kartenausschnitte wurden neben den archäologischen Geofachdaten öffentlich im Internet
verfügbare Web-Map-Services des Landesvermessungsamtes und des Landesamtes für Umwelt und Geologie bzw. Airborne-La-
serscans der Landestalsperrenverwaltung Sachsen genutzt.